



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Königstrasse 52

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

NEUBRÜCKENSTRASSE 49

1771: ohne Nr.; 1785: Martini-Leischaft 208. Abbildung Nr. 1221 S. 378.

GESCHICHTLICHES. Die bei dem Bombardement 1759 abgebrannten beiden Häuser von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Dienst, die dem *Bücker Dickhoff* gehörten, sind im Straßen-Kataster zuerst 1784 als Wohnung des *Kramers* (Bernhard?) *Köster* (eingeschrieben 1774) aufgeführt und demnach wohl 1784 erbaut. Köster bewohnte es bis 1796, dann *Rat Elmering* usw. 1901 Veränderung des Erdgeschosses.

ERLAUTERUNG. Das Eckhaus der Neubrücken- und Wasserstraße wendet seine zweigeschossige, vierachsige, unverputzte Backsteinfront mit Werksteingewänden und -Gesimsen der ersteren zu. Die in der zweiten Achse von rechts befindliche Haustür hatte eine sieben Stufen hohe, zweiseitige Freitreppe, die 1901 bei dem völligen Umbau des Erdgeschosses beseitigt ist. Über den Fenstern des Obergeschosses ein stark profiliertes Hauptgesims, darüber der von einem Sandsteinprofil umrahmte eingeschossige, zweifenstrige Dreieckgiebel. Das Profil ist an den Ecken in rechtwinkligen Brüchen aufgerollt, ohne über die Breite des Hauses auszuladen, und trägt oben unvermittelt einen breiten Dreieckgiebel, in dem ein aufrechtstehendes Oval mit einem beiderseits herabhängenden klassizistischen Blattgehänge Platz gefunden hat. Der Sockel ist in der Front wie an der zur Wasserstraße gewendeten Längsseite neu verputzt. Letztere hat trotz ihrer Länge in beiden Geschossen nur je ein Fenster in der Mitte und ein Dachhaus und Kellerfenster in der gleichen Achse.

KÖNIGSTRASSE 52

DER KETTELERSCHE HOF

1771: 823; 1785: Ägidii-Leischaft 261.

GESCHICHTLICHES. Der heutige Hof ist ein Werk des Hauptmanns Johann Engelbert Boner, 1782—1789. Über die Vorbesitzer des Hofes berichtete anscheinend auf Grund der Hausbriefe, deren Wortlaut bisher nicht veröffentlicht ist, Freiherr Heinrich v. Droste zu Hülshoff im M. A. 23. III. 1930. Der Hof habe aus einem Steinwerk, das weiter ab von der Straße gelegen habe, und einem Vorhause genannt *tor Smedden* bestanden. Ersteres sei 1382 und 1394 im Besitze der Familie von dem Rodenlewen nachweisbar und 1488 durch die Witwe des letzten männlichen Sprosses dieser Familie an die Familie von der Tinnen gekommen. Die Erbtöchter Anna von der Tinnen habe 1611 den Hermann von Bock zur Hemisburg geheiratet, deren Kinder 1640 den Hof an den Osnabrückschen Kanzler Lizentiaten Johann Mensing verkauften. Das Vorhaus, 1382 und 1394 gleichfalls im Besitze der Familie von dem Rodenlewen, wechselte häufiger den Besitzer, um zuletzt 1640 mit dem Steinwerk an den Kanzler Mensing überzugehen. Häuserkataster 1751—1762 Hofrat Mensing, seit 1773 Rat Custerus. Nach den Akten des v. Kettelerschen Archives, die mir durch Vermittlung des † Herrn Frh. v. Droste zugänglich waren, verkauften die Erben dieses Hildesheimischen Rates Costerus, dessen Frau eine Tochter des verstorbenen Hofrates Mensing war, 5. VIII. 1778 die Besetzung an den Pfennigkammersekretär Johann Joseph Engelen und dessen Frau Josephine Diepenbrock für 3050 Reichstaler. Am 13. XII. 1778 verkaufte Engelen die Besetzung an den Geheimen Rat Klemens August Freiherrn von Ketteler zu Harkotten. Der Abbruch begann 25. VI. 1782, der Neubau anscheinend erst 1783. In der Abrechnung von 1786 erscheinen zuerst Ausgaben für die Steinhauer, 1787 für das Weißen und Kalken,



Aufnahme 1933

Abb. 1222. Der v. Kettlersche Hof, Königstraße 52, von Südosten

1791 für die Ofen. Die Gesamtabrechnung beläuft sich auf 7037 Reichstaler, die letzte Bau-Abrechnung des Mauermeisters Anton Falger datiert vom 24. XII. 1797. Erst am 12. VII. 1803 konnte er über 2600 empfangene Reichstaler quittieren. Der entwerfende Baumeister ist Johann Engelbert Boner. Über seine Lebensdaten vgl. Bd. I S. 381. Die *Commission* für Falger¹ vom 25. VIII. 1782 trägt seine Unterschrift. Die ausführliche Berechnung der Maurer- und Steinhauerarbeit mit seinem Namen datiert vom 28. I. 1795. Im September 1784 sind Arbeiten des Bildhauers Hülsmann aufgeführt. Die Pfannen lieferte 1783 Wentzloe; der Zimmermeister ist Müllmann. Nach v. Droste war *der eigentliche Bau* Anfang 1789 *ziemlich fertig*. Der Hof ist heute noch im Besitze der Familie des Erbauers. 1887 wurde im zweiten Obergeschoß eine Schlupftreppe zwecks Vergrößerung von zwei zum Garten hin gelegenen Dienerzimmern beseitigt und der Südteil des Dachgeschosses nach der Seite durchgebaut.

¹ Ein Schreiben von ihm vom 20. IX. 1782 betont die Notwendigkeit, die Steine von der Ziegelei der Stadt zu nehmen, da diese die ungefährliche Größe mit den alten (d. h. aus dem Abbruche des Vorderhauses stammenden) haben, also daß an Kalk ein ziemliches gespart sei, und sie von einer guten roten Farbe seien. Es sei also das Anstreichen gespart. Allerdings sei das Tausend von ihnen um $\frac{1}{2}$ Taler teurer als auf anderen Hütten.

1783/1784



Aufnahme 1920

Abb. 1223. Der Risalit des Kettlerschen Hofes, Königstraße 52

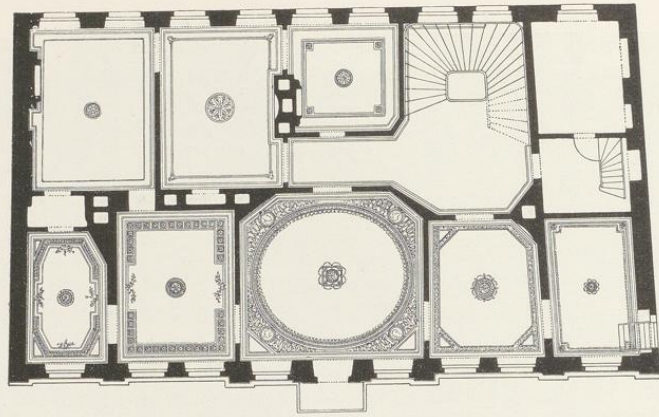


Abb. 1224. Grundriß des Obergeschosses des Kettelerschen Hofes
Norden oben. Maßstab 1 : 200

BAUZEICHNUNGEN

859. AUFRISS DER OSTFRONT. Federzeichnung mit Tusche, 414×481 mm Einf., Maßstab 80 m. F. = 372 mm. Oben *Élévation de la Facade du côté de la Rue du Roi*. Münster, Archiv der Freiherrn v. Ketteler, Königstraße, Nr. 9, 1.

Die Zeichnung entspricht dem Aufriß Abb. 1225, aber es fehlt die Einzeichnung der Pfannen, Türen, Fensterruten, Schornsteine, Steinschichten. Entlastungsbogen und Fenstergewände im Erdgeschoss. Im Dreieckgiebel ein mit der Ordenskette geschmücktes, gekröntes Oval mit den Kettelerschen Wappen ohne Festons vor einer dreieckigen Blende. Das Balkongitter zeigt eine andere Form als das heutige. Zwischen allen Fenstern des II. und III. Geschosses, nicht nur jenen des Mittelrisalits, sind Blenden eingezeichnet. Das Dach ist entgegen der Angabe v. Drostes ebenso hoch wie das heutige.

860. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES. Federzeichnung mit Tusche, 323×480 mm Einf., oben *Souterrains*, unten der gleiche Maßstab wie bei dem vorigen. Münster, Archiv v. Ketteler (9, 2).

Die Raumeinteilung entspricht jener des Obergeschosses Abb. 1224. Unter den drei nördlichen Räumen die Durchfahrt zum Hofe. Der nächste, nördlichste Raum der Ostfront bezeichnet als *Commun*, mit einem Fenster zur Durchfahrt. Der nächste unter dem Mittelsaale ist die gewölbte *Cuisine*, mit dem Rauchfang in der Südwestwand. Der dritte geteilt in einen *Corridor* und eine *Chambre a Manger*, von dem Zugänge zu den beiden Zimmern unter dem südlichen Raum der Ostfront führen. Das vordere von ihnen ist als *pour Menagere*, der andere als *pour Servantes*, beide mit je einem Bett, bezeichnet. Unter dem Südraum der Westfront liegt die *Cave de Vin*

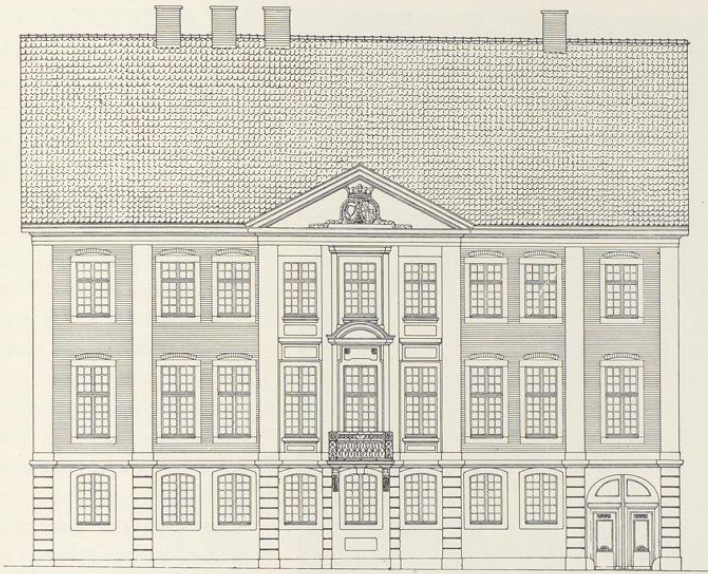


Abb. 1225. Aufriß der Ostfront des Hauses Königstraße 52
Maßstab 1 : 200

mit zwei Kreuzgewölben. Unter dem folgenden längs der Außenwand die kreuzgewölbte *Cave de la biere*, dahinter entlang dem breiten *Corridor* eine schmale nicht zur Ausführung gekommene Treppe, unter dem folgenden ein schmaler Ausgang zum Garten und die kleine *Cave du lait* mit zwei Kreuzgewölben. Das Treppenhaus ist als *Entrée et grand escaillier* bezeichnet; in der Nordwestecke liegt unter dem Treppenlaufe ein Abort.

861. DIE BALKENLAGE DES ERDGESCHOSSES. Federzeichnung, schräg beschnitten 289×390/412 mm Bl., beschädigt. Münster, Archiv v. Ketteler (9, 3).

862. DIE BALKENLAGE DES OBERGESCHOSSES. Federzeichnung, 274×400 mm Bl., Münster, Archiv v. Ketteler (9, 4).

Abweichend von dem heutigen Zustand liegt die Treppe genau über jener des Erdgeschosses. In der Nord- und Südmauer je zwei heute fehlende Fenster. Vier Fenster der Ostfront (mit Ausnahme des zweiten von Norden, bei dem zwei schräge Ecken vorgesehen waren), sind als *bemahlt* bezeichnet. Die im zweiten Zimmer von Süden vorgesehenen Wandschrägen sind nachträglich wieder durchstrichen und nicht ausgeführt. — Die saubere, etwas ängstliche Zeichenweise, die helle, bunte Farbengebung und die sorgfältige, zierliche Schrift sind für J. E. Boner kennzeichnend.



Aufnahme 1920

Abb. 1226. Kamin im Südzimmer der Ostfront des Kettlerschen Hofes, Königstraße 52

ERLÄUTERUNG

Backsteinbau, teilweise verputzt und mit Sandsteingewänden, ohne Unterkellerungen. Das Souterrain liegt zu ebener Erde. Die breite zur Straße gewendete Front ist in der Wagrechten durch ein kräftiges, verköpftes Gesims über dem Erdgeschoss und ein Hauptgesims über dem dritten Geschos gegliedert. Von den neun Fensterachsen sind die drei mittleren zu einem Mittelrisalit zusammengefaßt, der von einem Dreieckgiebel gekrönt wird. Rechts und links ist jeweils das äußerste Fenster von den übrigen etwas abgerückt. In der Senkrechten ist die Front durch acht glatte, kapitellose Werksteinpilaster gegliedert, die bis zur Höhe des Erdgeschosses rustiziert sind. Je zwei davon fassen die äußeren Fensterachsen ein, die vier inneren bilden den Mittelrisalit, aber eine flache, durch Balkon, Fensterbekrönung und Kämpfer unterbrochene Vorlage in allen drei Geschossen verdeckt zum Teil die beiden mittelsten von ihnen. Nur in diesem Mittelrisalit ist zwischen den Pilastern ein Gesims über dem Hauptgeschoß angedeutet. Das Nordende des verputzten Erd-

geschosses nimmt die Durchfahrt mit ihrem Korbbogen ein; seine sonstigen Fenster zeigen Stichbogen, jenes in der Mittelachse ist durch eine unter ihm angebrachte Blende leicht betont. Der Schmuck des Ganzen ist sparsam, aber geschmackvoll. Von den Werken Lippers unterscheidet sich der Entwurf durch den Verzicht auf den größeren Reichtum, auf den Fries im Gebälk und auf die Kapitelle über den Pilastern.

Von der reichen Stuckausstattung der Räume gibt der Grundriß Abb. 1224, in dem die Decken der Räume des Obergeschosses eingezeichnet sind, und die Aufnahme des Kamines in der Nordwestschräge des nördlichsten Raumes der Ostfront (Abb. 1226) eine Vorstellung.